

Interner Lehrplan

Fach Französisch
Berufsmaturität Typ Wirtschaft BM 1

Fachverantwortliche Christiane Spring
Abteilung Berufsmaturität

Datum 01. Juni 2016

Fachlehrplan Französisch M-Profil

1. Lektionen im Fach Französisch

BM 1 lehrbegleitend: 240 Lektionen verteilt auf drei Ausbildungsjahre, d.h. zwei Lektionen pro Woche

2. Allgemeine Bildungsziele

Fremdsprachen sind in der mehrsprachigen Schweiz und in einer globalisierten Welt eine unerlässliche Voraussetzung für die Pflege zwischenmenschlicher Beziehungen und für eine erfolgreiche berufliche Tätigkeit im In- und Ausland. Sie sichern die Studierfähigkeit, motivieren zum selbstverantwortlichen und lebenslangen Lernen und bilden die Persönlichkeit, indem andere Kulturen erschlossen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur eigenen kulturellen Herkunft entdeckt werden. Der Unterricht in der zweiten Landessprache leistet überdies einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der nationalen Kohäsion.

Die Lerngebiete und fachlichen Kompetenzen werden hauptsächlich durch interaktives Sprachhandeln vermittelt und gefestigt. Die Lernenden erweitern das sprachliche Repertoire und entwickeln Kommunikationsstrategien in unterschiedlichen Lernsituationen sowie in Verbindung mit anderen Fächern. Der Kompetenzaufbau wird auf Schulebene weiter unterstützt durch zweisprachigen Unterricht, Immersionsprojekte, Aufenthalte in anderen Sprachgebieten und Austausch von Lernenden. Geschäftstypische Prozesse werden in den Unterricht an der BM1 integriert. Die sogenannten Lerninseln verleihen dem Unterricht an der BM1 einen Charakter, der zum Ausbildungstyp „Wirtschaft“ passt.

Im Fremdsprachenunterricht gilt der Grundsatz der integrierten Kompetenzen. Die Unterrichtseinheiten zeichnen sich dadurch aus, dass sich die Lerngebiete gegenseitig durchdringen und dass mehrere Kompetenzen ineinander greifen (z.B. ein Thema wird im Unterrichtsgespräch oder mittels eines Hörtextes eingeführt, anschliessend wird dazu ein Text gelesen und sein kultureller Hintergrund erschlossen; zum Abschluss beantworten die Lernenden schriftlich vorgegebene Verständnisfragen). Im gesamten Kompetenzerwerb wie auch in der Auseinandersetzung mit kulturellen Themen werden sprachliche Lernstrategien eingeübt.

Eines der Lerngebiete ist der interkulturellen Verständigung und der Kultur gewidmet, wobei neben Literatur und anderen Künsten auch Wissenschaft, Technik, Wirtschaft und Politik in ihren kulturell bedeutsamen Aspekten betrachtet werden. Im Typ Wirtschaft des mit dem Beruf (EFZ) verwandten FH-Fachbereichs Wirtschaft und Dienstleistungen nimmt die Beschäftigung mit literarischen und anderen künstlerischen Ausdrucksformen entsprechend der höheren Lektionenzahl einen breiteren Raum ein.

Als Bezugsrahmen für den Unterricht im Bereich der vier Grundfertigkeiten (Hörverstehen, Lesen, Sprechen, Schreiben) dient der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen (GER). Das jeweils zu erreichende Niveau nach GER wird im Teil «Lerngebiete und fachliche Kompetenzen» in zusammengefasster Form angegeben. Dies erleichtert es den Lehrkräften, sich beim Erarbeiten der Fachlehrpläne ebenfalls auf die Deskriptoren des GER und des Europäischen Sprachenportfolios (ESP) abstützen. Am Ende des Berufsmaturitätsunterrichts verfügen die Lernenden über Mindestkompetenzen im Bereich des Niveaus B2 (Lerngebiete und fachliche Kompetenzen, Gruppe 2).

Folgende berufsspezifische Inhalte werden anhand von 6 Lerninseln vermittelt:

- Lerninsel 1 (Telefonieren und Telefonnotizen ausfüllen)
- Lerninsel 2 (Kundinnen, Kunden und Gäste empfangen)
- Lerninsel 3 (Unternehmung, Produkt oder Dienstleistung präsentieren)
- Lerninsel 4 (Grafiken und Tabellen lesen, verstehen und kommentieren)
- Lerninsel 5 (Geschäftsbriefe schreiben)
- Lerninsel 6 (Bewerbungsschreiben und CV verfassen)

3. Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- *Reflexive Fähigkeiten:* die eigenen Sprachkenntnisse einschätzen, dazu Bilanz ziehen und Lernschritte planen
- *Sozialkompetenz:* mit Meinungen anderer sowie mit Widerständen und Konflikten konstruktiv umgehen
- *Sprachkompetenz:* Interpretations-, Kommunikations- und Präsentationsstrategien einsetzen; Sprache als grundlegendes Medium von Kommunikation, Welterschliessung und Identitätsbildung verstehen
- *Interkulturelle Kompetenz:* den eigenen kulturellen Hintergrund kennen, Offenheit gegenüber anderen Kulturen entwickeln und sich im Dialog der Kulturen einbringen; gesellschaftliche Entwicklungen in Gegenwart und Geschichte wahrnehmen und vergleichen
- *Arbeits- und Lernverhalten:* effiziente Lern- und Arbeitsstrategien entwickeln sowie diese selbstständig und kooperativ anwenden und auswerten
- *Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen):* IKT zur Informationsgewinnung und -vermittlung selbstständig und bewusst einsetzen (Recherchen, Textverarbeitung, Präsentationen); Onlinehilfen wie Wörterbücher und Lernprogramme für selbstständiges Lernen nutzen; webbasierte Plattformen zur Kommunikation und Publikation im persönlichen und fachlichen Bereich verwenden
- *Fremdsprachenaufenthalte:* Sprachaufenthalte ermöglichen den Kontakt zur französischen Kultur und fördern die Sozialkompetenz. Die Lernenden nehmen aktiv am Leben im französischsprachigen Kulturraum teil und können sich zwei Wochen intensiv mit der Fremdsprache befassen. Die Sprachaufenthalte finden im 2. oder 3. Lehrjahr statt.

4. Didaktisches Konzept

Französisch ist als zweite Landessprache der Schweiz und im Umgang mit unserem Nachbarn Frankreich ein unentbehrliches Verständigungsmittel. Mit der Sprache wird ein bedeutender Kulturraum Europas erschlossen. Französisch ist auch eine der internationalen Fachsprachen in Wissenschaft, Technik, Handel und Kultur. Der Sprachunterricht soll den Lernenden befähigen, sich sprachlich zurechtzufinden, die eigene Persönlichkeit zu entfalten und interkulturelles Verständnis zu entwickeln. Die Auseinandersetzung mit der französischen Sprache fördert auch eine positive, offene Haltung für die schweizerische

Mehrsprachigkeit. Sie hilft, sprachliche Barrieren und Grenzen abzubauen und Verständnis für den französischsprachigen Kulturraum aufzubauen.

Bilingualer Fachunterricht, andere Formen des immersiven Unterrichts, Aufenthalte im Sprachraum, Austausch oder andere Formen von Kontakten bieten die Möglichkeit, die sprachlichen Kompetenzen zu erweitern und die Kenntnisse, Fertigkeiten und Haltungen zu fördern.

Die Unterrichtsmethoden umfassen Frontalunterricht, selbständiges Arbeiten, Partner- und Gruppenarbeit, die jeweils passend zum Unterrichtsthema und Lerninhalt zum Einsatz kommen. Die Lehrperson entscheidet situativ, welche Arbeitsform bei welchen Rahmenbedingungen angemessen ist.

Fach-, Methoden- und Sozialkompetenzen werden ausserdem durch die Arbeit an interdisziplinären Projekten gefördert. Das IDAF (Interdisziplinäres Arbeiten in den Fächern aller Unterrichtsbereiche) ermöglicht Erfahrungen in den Bereichen Kleinprojekte, Transferleistungen, Projektmanagement und Problemlösungsstrategien. Im Mittelpunkt steht ein geeignetes Thema aus den Lerngebieten zweier oder mehrerer Fächer. Das Thema knüpft an die Interessen der Lernenden an, steht in Bezug zur Arbeitswelt und vereinigt inhaltliche und methodische Aspekte dieser Fächer. Es lässt sich von den bestehenden fachlichen Kompetenzen her angehen und erlaubt verschiedenartige methodische Zugänge. Je nach Anlage des Unterrichts bearbeiten die Lernenden Aufgaben zu diesem Thema oder behandeln es weitgehend selbstständig im Rahmen von Projekten. Das IDAF erfolgt in den Unterrichtslektionen der beteiligten Fächer mit einer empfohlenen Dauer von 6 – 8 Lektionen.

Ein weiteres wichtiges Element ist auch der Einsatz neuer Medien, wie z.B. das Arbeiten mit einer Lernplattform. Die Lernenden und die Lehrenden können zu diesem Zweck auf digitale Medien, Programme und Werkzeuge zugreifen, die die Schulen einrichten. E-Learning ist in Prozesse der Schulentwicklung (z. B. Förderung der Zusammenarbeit im Kollegium, professionelle Lerngemeinschaften) integriert, von diesen getragen und unterstützt diese. Das Learning-Management-System der Schule steht allen Lernenden und Lehrenden offen und bietet die Möglichkeit der Kommunikation und Kooperation in den Schulklassen und über Klassengrenzen hinweg, z.B. im Rahmen von Freikursen.

Alle Lernenden können sich am Unterricht beteiligen, eigene Beiträge einbringen und erhalten entsprechendes Feedback. Der Unterricht wird durch den Medieneinsatz methodisch vielfältiger und abwechslungsreicher, erfährt also einen didaktischen Mehrwert. Neben Fachkompetenz werden auch Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz gefördert, denn E-Learning findet nicht nur in der Schule statt, sondern kann in das sonstige Umfeld der Lernenden integriert sein.

5. Qualifikationsverfahren

Im Kanton Bern schliessen die Lernenden der BM 1 (Typ Wirtschaft) in der Regel mit einem internationalen Sprachdiplom auf Stufe B2 ab.

Die Lernenden haben aber die Möglichkeit, die Abschlussprüfungen gemäss Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität abzuschliessen. Die schriftliche Prüfung dauert 120 Minuten, die mündliche Prüfung 15 Minuten.

6. Lehrmittel

Obligatorische Lehrmittel

écocom / français commercial profils B, E, M, Klette und Balmer Verlag
Grammaire progressive du français (Niveau intermédiaire) 3ème édition, CLE International
Grund- und Aufbauwortschatz Französisch nach Themen, Cornelsen

Optionale Lehrmittel:

Manuel de préparation à l'examen DELF B2
Manuel de grammaire
Articles de journaux
Série d'examens DELF B2

7. Interner Stoffplan auf der Basis von 2 Wochenlektionen

Jahr	Semester	Inhalte	Besonderheiten
1	1	<p>écocom unités 1 + 2</p> <p>Grammatik : présent, passé composé, imparfait, négation, adjectifs, adverbes</p> <p>Vokabular Cornelsen : Personalien, Information zur Person (chap. 1), Persönliche Beziehungen und Kontakte (chap. 14), Wohnen (chap. 2)</p>	<p>Lerninsel 1 (Telefonieren und Telefonnotizen ausfüllen)</p> <p>Lerninsel 2 (Kundinnen, Kunden und Gäste empfangen)</p>
	2	<p>écocom unités 3 + 4</p> <p>Grammatik : utilisation passé composé et imparfait, pronoms personnels, y et en, accord du participe passé, possessifs et démonstratifs, article partitif</p> <p>Vokabular Cornelsen : Freizeit und Unterhaltung (chap. 13), Verpflegung (chap. 5), Einkaufen (chap. 6)</p> <p>Lerngebiet Kultur und interkulturelle Verständigung, z.B. Feiertage, kulturelle Anlässe verschiedener Länder vergleichen</p>	<p>Lerninsel 3 (Unternehmung, Produkt und Dienstleistungen präsentieren)</p> <p>Lerninsel 4 (Grafiken und Tabellen lesen, verstehen und kommentieren)</p>
2	3	<p>écocom unité 5 + 7</p> <p>Grammatik : futur I et II, conditionnel I et II, plus-que-parfait, phrases hypothétiques, pronoms relatifs</p> <p>Vokabular Cornelsen : Ausbildung (chap. 10), Arbeitswelt (chap. 11), Lerngebiet Kultur und interkulturelle Verständigung, z.B. Einblick in die Zeitungs-, Radio- und Fernsehwelt verschaffen</p>	<p>Lerninsel 5 (Geschäftsbriefe schreiben)</p> <p>Lerninsel 6 (Bewerbungsschreiben und CV verfassen)</p>
	4	<p>Grammatik : discours indirect au présent et au passé, connecteurs</p> <p>Vokabular Cornelsen : Umwelt (chap. 3), Reisen und Verkehr (chap. 4), Körper, Gesundheit und Hygiene (chap. 8), Strukturwörter (chap. 17)</p> <p>Lerngebiet Kultur und interkulturelle Verständigung, z.B. Kurzgeschichte lesen und weiterschreiben</p> <p>Kennenlernen und Üben einzelner Elemente der Prüfung</p>	

3	5	<p>Grammatik: subjonctif</p> <p>Vokabular Cornelsen : Wahrnehmung und Bewegung (chap. 9), Sprache (chap. 12), Allegemeine Begriffe (chap. 16),</p> <p>Lerngebiet Kultur und interkulturelle Verständigung, z.B. literarische Texte inhaltlich beschreiben, vergleichen und diskutieren</p> <p>Festigen der Kenntnisse und Fertigkeiten bezüglich einzelner Elemente der Prüfung</p>	
	6	<p>Gezielte Prüfungsvorbereitung: Lösen ganzer Prüfungsserien</p>	<p>Prüfung DELF B2 ca. Woche 21</p>

Pro Semester müssen mindestens 3 Notenarbeiten geschrieben werden, wobei alle Kompetenzen (Hör- und Leseverstehen, Grammatik, Vokabular, schriftliche Produktion) gedeckt werden müssen.

Pro Lehrjahr wird mindestens 1 mündliche Note gesetzt.

8. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

Ausb.- Jahr	Lerngebiet (Anz. L.) und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Hinweise zum methodisch- didaktischen Vorgehen	Hinweise zu überfachlichen Kompetenzen
1	<p>1. Rezeption (16 L.)</p> <p>1.1. Hörverstehen und Seh-/Hörverstehen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • in überblickbaren Sachinformationen über alltags- oder berufsbezogene Themen die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen (z.B. technische Anleitungen zur Bedienung von Geräten verstehen oder die Hauptpunkte von Radionachrichten erfassen) • Reden oder Gespräche vorwiegend aus dem eigenen Fachgebiet verstehen, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird 	<p>Verschiedenste Formen der Kommunikation anhand von Interviews, Gesprächen, Nachrichtenausschnitten, TV-Programmen, Lieder etc. vorstellen und diskutieren</p>	<p>Interpretationsstrategien, reflexive Fähigkeiten, interkulturelle Kompetenzen, Konzentrationsfähigkeit</p>
1	1.2. Leseverstehen	<ul style="list-style-type: none"> • vertraute Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen 	<p>Artikel aus Zeitungen oder Zeitschriften wie Le Monde, L'Express, Le Nouvel Observateur, Le Temps, L'Hebdo, Phosphore, Le Monde diplomatique, Reiseführer etc. lesen</p>	<p>Lesetechniken</p> <p>Globalverständnis von Texten</p>
1	<p>2. Mündliche Produktion und Interaktion (23 Lektionen)</p> <p>2.1. Mündliche Produktion</p>	<ul style="list-style-type: none"> • eine gut verständliche Aussprache pflegen und die wichtigsten phonetischen Regeln richtig anwenden • mit dem zur Verfügung stehenden Wortschatz in Alltagssituationen leicht zögernd oder mithilfe von Umschreibungen zurecht kommen • Themen aus ihren Interessen- bzw. beruflichen Spezialgebieten zusammenhängend präsentieren und Nachfragen beantworten 	<p>Aussprache anhand von Sendungen (TV5) oder Lernplattformen ansehen, lernen und üben</p> <p>Anhand von Rollenspielen üben und festigen, z.B. Telefonieren, Buchstabieren, Namen und Telefonnummern eintragen etc. (Lerninsel 1)</p> <p>Grafiken und Tabellen lesen, verstehen und kommentieren (Lerninsel 4)</p>	<p>Wege zur Selbstkontrolle der Aussprache</p> <p>Selbstvertrauen beim Anwenden und Sprechen einer fremden Sprache</p>

			Diskussionen „pour ou contre“ üben (politische Debatte z.B. Infrarouge, aktuelle Themen)	Argumentationsfähigkeit
<p>1</p>	<p>2.2. Mündliche Interaktion</p>	<ul style="list-style-type: none"> • ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel (Wortschatz, Redewendungen, Strukturen) so flexibel und korrekt einsetzen, dass sich die Lernenden ohne allzu störende Pausen der Situation und dem Gegenüber angepasst ausdrücken • an Gesprächen und beruflichen Besprechungen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen • zielorientiert kooperieren, an Dienstleistungsgesprächen (Begriff gemäss GER) teilnehmen und dabei die eigene Meinung und Reaktion begründen und erklären • Interviews führen, indem sie detailliertere Informationen einholen und Aussagen zusammenfassen • auch weniger routinemässige Situationen mündlich bewältigen (z.B. erklären, wenn etwas problematisch ist, oder sich beschweren) 	<p>Bildbeschreibungen, Wortspiele, Kreuzworträtsel, Denk- und Wortspiele (scrabble, boggle, lettris, anagrammes, virelangues etc.) Liedtexte hören, Lückentexte vervollständigen Automatisieren von typischen Wendungen in Alltagssituationen z.B. beim Diskutieren (Lerninsel 2) Termine vereinbaren, verschieben, sich entschuldigen, Gründe für Terminwechsel angeben (Rollenspiele) Interviews führen oder Umfragen durchführen, Resultate zusammenfassen und vorstellen</p>	<p>Fähigkeiten zur mündlichen Verteidigung in der Fremdsprache Zugang zu einer Fremdsprache auf spielerische Art Vertreten der eigenen Meinung und der eigenen Interessen Strategien zur Problemlösung und Reaktionen auf Veränderungen entwickeln Gesprächsführung und adäquate Reaktion auf das Gegenüber, z.B. bei Diskussionen Treffen gemeinsamer Entscheidungen Teamfähigkeit</p>

<p>1</p>	<p>2.3. Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): mündlich aus der eigenen oder der Zielsprache</p>	<ul style="list-style-type: none"> wichtige Aussagen zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse (z.B. den Wetterbericht oder technische Anweisungen) anderen Personen, je nach Situation, in der eigenen oder der Zielsprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe von Umschreibungen, erklärend weitergeben 	<p>Kurze Präsentationen zu einem bestimmten Thema</p> <p>Informationen zusammenfassen und vermitteln</p>	<p>Selbstvertrauen in Bezug auf die eigene Kreativität und den Umgang mit Fragestellungen</p> <p>Anteilnahme am Tagesgeschehen</p>
<p>1</p>	<p>3. Schriftliche Produktion und Interaktion (23 L.)</p> <p>3.1. Schriftliche Produktion</p>	<ul style="list-style-type: none"> die Regeln der Rechtschreibung und Textgestaltung so anwenden, dass die Texte verständlich sind zu vertrauten Themen einfache, zusammenhängende Texte verfassen kurze Berichte in einem üblichen Standardformat schreiben, um Sachinformationen weiterzugeben und Handlungen zu begründen 	<p>Elektronische und konventionelle Wörterbücher anwenden können, um Rechtschreibung selbständig zu überprüfen. Anhand von Textbeispielen Kriterien zur Gestaltung und Gliederung erarbeiten. Textbausteine erwerben</p> <p>Anwendung der sprachlichen Regeln in Lückentexten und eigenen Texten</p> <p>Tagebucheinträge, Blogs, Artikel für Zeitschriften, Notizen, Zusammenfassungen, freies Schreiben</p> <p>Bewerbungsschreiben und CV erfassen (Lerninsel 6)</p>	<p>Textgestaltungs-kompetenz</p> <p>Selbständigkeit und Selbstverantwortung</p> <p>Fähigkeiten zur schriftlichen Verständigung in einer Fremdsprache</p> <p>Bewusstsein für unterschiedliche Sprachebenen</p> <p>Selbstvertrauen beim Anwenden und Schreiben in der Fremdsprache</p>

<p>1</p>	<p>3.2. Schriftliche Interaktion</p>	<ul style="list-style-type: none"> • in Briefen und Mitteilungen einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung austauschen • Notizen mit einfachen Informationen schreiben 	<p>Anhand von Musterbriefen Grundlagen der Korrespondenz (geschäftlich und privat) erarbeiten und wirksam anwenden (Lerninsel 5). Checklisten mit Textbausteinen erstellen</p> <p>Stichwortartige (handschriftliche) Bemerkungen in adäquaten Text umformulieren. Verständlichkeit im Austausch mit Partner überprüfen</p>	<p>Kommunikations- und Argumentationsfähigkeit, Umgangsformen, Sozialkompetenz</p> <p>Fähigkeit zur schriftlichen Verständigung</p>
<p>1</p>	<p>3.3. Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): schriftlich aus der eigenen oder der Zielsprache</p>	<ul style="list-style-type: none"> • die wichtigsten Inhalte vertrauter mündlicher und schriftlicher Texte, je nach Situation, in der gemeinsamen oder in der eigenen Sprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe eines Wörterbuches für andere Personen notieren 	<p>Texte mit kulturellen Unterschieden einem Partner in schriftlicher Form näher bringen</p>	<p>Anwendung von Mediationsstrategien, wichtigste Punkte eines Textes erkennen und wiedergeben</p>
<p>1</p>	<p>4. Sprachreflexion und Strategien (5 L.)</p> <p>4.1. Selbstevaluation</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachenlernen mittels Checklisten und Einträgen im Dossier in ihrem Sprachenportfolio evaluieren • mit Hilfe des Sprachenportfolios und mit Unterstützung der Lehrperson Ziele zu ihren sprachlichen Kompetenzen formulieren und Lernschritte planen • über das Erlernen von verschiedenen Sprachen nachdenken 	<p>Geeignete Testformate (z.B. in Form einer Selbstevaluation / Bilan) anbieten, um den Lernenden zu zeigen, wo sie stehen</p> <p>Niveau Lernender gleichen Lehrjahres mit Hilfe von Vergleichstests überprüfen</p> <p>Zugang schaffen zu den elektronischen Möglichkeiten des Vokabellernens anhand von geeigneten Apps und</p>	<p>Transfer von formalem Sprachwissen in eine andere Landessprache oder die Muttersprache</p> <p>Arbeit mit Lernplattformen</p>

			geeigneten Grammatikrevisions-Webseiten (z.B. lepointdufle, francais facile, quizlet etc.) Führen eines Lernjournals	
1	4.2. Rezeptionsstrategien	<ul style="list-style-type: none"> eine Vielfalt von Verstehensstrategien einsetzen (z.B. beim Hören und Lesen Schlüsselwörter erkennen oder Wörter aus dem Kontext erschliessen) Lesestrategien wie überfliegendes Lesen, selektives Lesen, Querlesen, Vermutungen über den weiteren Textverlauf oder intelligentes Raten gezielt einsetzen Wörterbücher und elektronische Medien als Lernhilfen adäquat anwenden 	<p>Lese- und Hörstrategien exemplarisch an Texten und Hördokumenten anwenden und entsprechende Einträge (mit Textmarkieren) von den Lernenden einfordern.</p> <p>Querverweise visualisieren</p> <p>Sensibilität für die verschiedenen Leseziele mit Hilfe von Alltagstexten und -situationen fördern</p> <p>Lernende ermutigen, das Globalverständnis ohne Hilfsmittel zu erlangen</p> <p>Gebrauch von Wörterbüchern und elektronischen Medien vermitteln</p>	<p>Kernpunkte eines Textes verstehen und zusammenfassen können: Nutzen als Transferleistung auch für andere Fächer</p> <p>Kritisches Denken</p> <p>Umgang mit Komplexität</p>
1	4.3. Produktionsstrategien	<ul style="list-style-type: none"> mit dem vorhandenen Sprachmaterial kreativ umgehen, um neue Ausdrucksweisen zu erschliessen den Schreibprozess planen (d.h. mit Textproduktionsstrategien wie Brainstorming, Gliederung der Ideen, Entwerfen und Überarbeiten umgehen) 	<p>Dispositionen z.B. von Briefen, Foren, Blogs und Essays und erstellen lassen und diskutieren</p> <p>Textsortenmerkmale erkennen und variabel anwenden</p>	<p>Bewusstsein für verschiedene schriftliche Sprachebenen</p> <p>Kulturelle Unterschiede in der schriftlichen Kommunikation</p>

1	4.4. Interaktionsstrategien	<ul style="list-style-type: none"> • einfache Gespräche über vertraute oder persönlich interessierende Themen führen • Teile von Gesagtem wiederholen • andere bitten, das Gesagte zu erklären • paralinguistische Strategien wie Mimik, Gestik und Körpersprache bewusst anwenden 	<p>Rollenspiele, schriftliche Dialoge in den Unterricht einbauen</p> <p>Themen in kleinen Gruppen diskutieren lassen und Ergebnisse der Klasse präsentieren</p> <p>Gespräche Rücken an Rücken (wie beim Telefonieren) durchführen lassen</p> <p>Hinweise auf nonverbale und paraverbale Kommunikation geben und deren Wichtigkeit betonen</p>	<p>Bedeutung der nonverbalen Elemente der Kommunikation wie auch der passenden Sprachebene</p> <p>Fähigkeit zum Perspektivenwechsel</p> <p>Argumentationsfähigkeit</p> <p>Umgangsformen</p>
1	<p>5. Soziokulturelle Merkmale (2 L.)</p> <p>5.1. Soziokulturelle Unterschiede und Höflichkeitskonventionen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • die wichtigsten soziokulturellen Unterschiede (Sitten, Denkweisen, Verhalten) zwischen der fremden und der eigenen Sprachgemeinschaft erkennen und angemessen handeln • die wichtigsten Höflichkeitskonventionen anwenden (z.B. die formalen Anredeformen, korrekte Dankes- und Grussformeln) 	<p>Anhand von Originaltexten, Filmen und Nachrichten kulturelle Unterschiede verdeutlichen und diskutieren</p> <p>Rollenspiele</p>	<p>Kommunikationsfähigkeit, Sozialkompetenzen, Umgangsformen</p> <p>Aufgeschlossenheit und Neugier gegenüber einer anderen Kultur</p>
1	<p>6. Kultur und interkulturelle Verständigung (15 L.)</p> <p>6.1. Persönliches und berufliches Umfeld</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungen aus ihrem gewohnten Umfeld mit Berichten über ähnliche Ereignisse oder Situationen aus fremden Kulturen vergleichen 	<p>Bildgeschichten, Rollenspiele, Alltagssituationen, Lieder, TV-Serien einsetzen</p>	<p>Selbstbewusstsein, Selbstmotivation, Lernstrategien</p> <p>Umgangsformen</p>

<p>1</p>	<p>6.2. Zeitgeschehen und Medien</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale der Berichterstattung über Fragen des Zeitgeschehens in den Medien der Zielsprache erfassen und mit der Wahrnehmung der Sachverhalte in der eigenen Kultur vergleichen • die Medienlandschaft in der Zielsprache in ihren Grundzügen verstehen 	<p>Nachrichtensendungen aus dem Internet und aus Printmedien anschauen, diskutieren und mit bekannten Medien vergleichen. Leserbriefe zu kontroversen Inhalten und Themen verfassen</p> <p>Einblick in die Zeitungs-, Radio- und Fernsehwelt verschaffen</p>	<p>Medienbildung, Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen)</p> <p>Kritische Haltung</p>
<p>1</p>	<p>6.3. Wirtschaft und Gesellschaft</p>	<ul style="list-style-type: none"> • aus dem eigenen Erfahrungsbereich vertraute Organisationsformen in Wirtschaft und Gesellschaft ansatzweise mit entsprechenden Erscheinungen im Bereich der Zielsprache vergleichen • Aspekte der Schweiz als vielsprachiges Land mit unterschiedlichen kulturellen und wirtschaftlichen Eigenheiten in Grundzügen Aussenstehenden vorstellen 	<p>Firmenpräsentationen, Interviews, Exkursionen, Berichte, Geschäftsporträts, Leitbilder, Blogs und soziale Medien einbringen</p> <p>Unternehmen, Produkte oder Dienstleistungen präsentieren (Lerninsel 3)</p>	<p>Kommunikationsfähigkeit, soziale Verantwortung</p> <p>Audiovisuelles Verständnis</p> <p>Arbeit mit Statistiken</p>
<p>1</p>	<p>6.4. Staat und Recht</p>	<ul style="list-style-type: none"> • die Grundzüge der staatlichen Organisation und des Rechtswesens der Schweiz mit ähnlichen Erscheinungen in Ländern der Zielsprache vergleichen 	<p>Recherchen durchführen und Ergebnisse grafisch oder spielerisch darstellen (affiches, bulles, graphiques, etc.)</p>	<p>Reflexionsfähigkeit, Recherchieren, Präsentieren</p>
<p>1</p>	<p>6.5. Wissenschaft, Umwelt und Kultur</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Analogien und Unterschiede in der Medienberichterstattung zu Fragen von Wissenschaft, Umwelt und Kultur erkennen 	<p>Feiertage, kulturelle Anlässe verschiedener Länder vergleichen, Ausstellungen und Kultursendungen einbeziehen</p>	<p>Teamfähigkeit, interkulturelle Kompetenz, Gesundheit, Projektmanagement, Zitieren und Bibliographieren</p>

1	6.6. Literatur und andere Künste	<ul style="list-style-type: none"> • kürzere literarische Texte, Comics und Lieder lesen und beschreiben sowie persönliche Reaktionen darauf formulieren 	Lesetagebuch führen, Texte weiterschreiben, Perspektivenwechsel, Illustration von Texten, Voraussetzungen der Handlung, Analyse von Genre, Themen, Figuren, Aufbau, Handlungsort, Sprache. Transfer in ein anderes Genre (Hörspiel, Video), Ratespiel, Standbilder bauen, Präsentieren	Neugierde, Selbstmotivation, Methodenkompetenzen, Kreativität, Lesetechnik, Argumentation, Textproduktion, Präsentation Textinterpretation
2	1. Rezeption (16 L.)	Fachliche Kompetenzen analog zum 1. Lehrjahr		Hinweise zu den fachübergreifenden Kompetenzen analog zum 1. Jahr
2	2. Mündliche Produktion und Interaktion (23 L.)			
2	3. Schriftliche Produktion und Interaktion (23 L.)			
2	4. Sprachreflexion und Strategien (5 L.)			
2	5. Soziokulturelle Merkmale (2 L.)			
2	6. Kultur und interkulturelle Verständigung (15 L.)			

3	1. Rezeption (12 L.)	<p>Fachliche Kompetenzen analog zum 1. Lehrjahr</p>		Hinweise zu den fachübergreifenden Kompetenzen analog zum 1. Jahr
3	2. Mündliche Produktion und Interaktion (17 L.)			
3	3. Schriftliche Produktion und Interaktion (17 L.)			
3	4. Soziokulturelle Merkmale (1 L.)			
3	5. Kultur und interkulturelle Verständigung (25 L.)			
<ul style="list-style-type: none"> • literarische Texte (Kurzgeschichten, Gedichte, Theaterstücke, Textausschnitte aus längeren Werken) sowie Comics und Lieder von unterschiedlicher Komplexität (Easy Readers bzw. Originaltexte), vorzugsweise aus der zeitgenössischen Literatur, verstehen, einordnen und diskutieren • ca. 3 - 4 ganze literarische Werke inhaltlich beschreiben und in ihrem gesellschaftlichen, geschichtlichen und kulturellen Umfeld situieren • repräsentative Werke aus bildender Kunst, Film und anderen Künsten beschreiben, einordnen und diskutieren • eigene Beobachtungen zu kulturellen Werken und Phänomenen vorlegen und Interpretationsansätze entwickeln 			Hinweise zum methodisch-didaktischen Vorgehen analog zum 1. Jahr	Hinweise zu den fachübergreifenden Kompetenzen analog zum 1. Jahr